

Jahreshauptversammlung der SPD

Ohne Parteien gibt es keine Demokratie, so begrüßte Franz Maget die diesjährige Hauptversammlung des SPD-Ortsvereins Petershausen. Der Vizepräsident des bayerischen Landtags war gekommen, um die Ehrungen langjähriger Mitglieder in der SPD vorzunehmen.



Gabriel Fehrenbach, Franz Maget und die Jubilare Lilo Krämer, Edi Meßthaler und Rudi Donnert

Lilo Krämer, ehemals stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins, ist seit 25 Jahren in der SPD, obwohl sie, wie sie zugab, nicht immer mit allem einverstanden war, was die Partei ihr zumute. Aber auch Helmut Schmidt, betonte Franz Maget, sei der SPD beigetreten, weil er zu immerhin 60% mit den Zielen der Partei übereinstimmte, insofern sei Lilo Krämer in bester Gesellschaft. Rudi Donnert, auch ehemaliger stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender, wurde für 40 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt.

Eduard Meßthaler, 50 Jahre SPD-Mitglied, kennt Franz Maget schon seit den Tagen, als sie zusammen in München die wilden Jahre der sozialdemokratischen Politik erlebten. Beide verbindet die Erinnerung an heftige Diskussionen in der Münchener SPD, und auch altgediente Münchener Oberbürgermeister wie Hans Jochen Vogel und Georg Kronawitter können sich an den Namen Meßthaler noch gut erinnern. Nach den Ehrungen stand die aktuelle Situation des Ortsvereins auf der Tagesordnung. Mit der Wahl des neuen Vor-

stands vor zwei Jahren habe eine Zäsur im Orstverein stattgefunden, so Gabriel Fehrenbach zu Beginn seines Rechenschaftsberichts. Wegen des schlechten Wahlergebnisses mussten neue Formen der Kommunikation mit den Bürgern gefunden werden. Seitdem hat der Vorstand die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Der Internetauftritt wurde renoviert und die Zeitung, das Petershausener Echo, erscheint vierteljährlich und erfreut sich bei vielen Bürgern einer sehr guten Resonanz.

Neue Veranstaltungsformen wurden kreiert, z.B. das Kommunalforum mit seinen unterschiedlichen lokalen Themen. Und in den offenen Fraktionssitzungen können sich interessierte Bürger über aktuelle Themen des Gemeinderats informieren und ihre Vorstellungen mit einbringen.

Bei der Wahl des neuen Vorstands gab es eine personelle Veränderung. Christa Jürgensson, die sich verstärkt anderen Aufgaben widmen will, trat nicht mehr zur Wahl an. Als ihren Nachfolger wählte der Ortsverein Rolf Trzcinski zum neuen stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden.

Zum Abschluss der Veranstaltung be-



Der neu gewählte Vorstand: Gabriel Fehrenbach, Rolf Trzcinski, Hildegard Schöpe-Stein, Edi Meßthaler Peter Geilling, Lars Hansen. Nicht im Bild: Heike Tobschall u. Wolfgang Stadler

tonte Fehrenbach noch einmal, dass das wichtigste Thema für den Ortsverein in den nächsten Jahren sei, offen für die Anliegen der Bürger zu sein. Nur wenn der Ortsverein sich öffne, lasse sich der Eindruck, den viele Bürger von der SPD-Petershausen bereits haben, intensivieren, nämlich: Die SPD tut was!

Rolf Trzcinski

DREI FRAGEN AN:

Rainer Mühle, Jg. 1945, seit 1978 in Petershausen



1. WO ENGAGIEREN SIE SICH?

Ich bin beim Bund-Naturschutz Petershausen 2. Vorsitzender und Mitglied in der Gruppe „Agenda 21“, weil es mir ein großes Anliegen ist, die Natur in ihrer Artenvielfalt zu schützen und auch noch für unsere Nachkommen lebenswert zu erhalten. (Siehe Bericht im Schaukasten des „Bund-Naturschutz“ nahe der Bäckerei Winter)

2. WAS FINDEN SIE AN PETERSHAUSEN LEBENSWEERT?

Ich bin auf dem Land aufgewachsen. In der Großstadt, mit ihrer Hektik und den vielen Menschen, habe ich mich nie wirklich wohl gefühlt. In Petershausen liegen alle Dinge für den täglichen Bedarf sehr nahe beieinander, so dass ich sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen kann. Ein Aus-

flug – nach München oder in die Berge – lässt sich mit der Bahn direkt ab Petershausen mit dem Bayernticket wunderbar realisieren.

3. WAS MÖCHTEN SIE AM LIEBSTEN ÄNDERN?

Ich bin ein politischer Mensch, möchte aber betonen, dass ich bewusst keiner Partei angehöre, um mir Freiräume zu lassen. In den letzten Jahren war ich öfter bei Gemeinderatssitzungen. Hier fallen mir zwei Dinge auf, die ich nicht verstehen kann: Zum einen gibt es Gemeinderäte, die sich wählen lassen, dann aber bei den Sitzungen sehr oft durch Abwesenheit glänzen. Wenn sie dann aber anwesend sind, schweigen sie beharrlich. Mein Wunsch wäre, dass sich nur solche Menschen aufstellen lassen, die auch bereit sind, sich für das Gemeinwohl einzubringen.

Außerdem würde ich mir wünschen, dass anstehende Entscheidungen viel öfter auf Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit geprüft werden, gute Vorschläge nicht durch fraktionelle Zwänge zerredet und zerstört werden. In unserer Gemeinde würde ich gerne das Wort „Starre“ durch das Wort „Dynamik“ ersetzen.

Begriffsstutzigkeit

Manche Begriffe machen einem das Leben wirklich schwer. Die Agenda 21-Gruppe kam letztern mit solchem an. Ein Leitbild für die Gemeinde wolle sie. Dabei handelt es sich natürlich nicht um ein schönes Gemälde, das sich der Gemeinderat zur allgemeinen Erbauung aufhängt, sondern um ein Verfahren, in dem sich möglichst viele aus der Gemeinde Gedanken machen sollen, wie es mit uns weitergeht. Deswegen heißt das Ganze auch noch "Leitbildprozess". Schönes Wort. Der CSU-Fraktion hat bereits die erste Silbe zum Verständnis ausgereicht. Aus dem Leitbild wurde so ein Leit-Wolf, in ihrem Fall natürlich der 1. Bürgermeister, der folglich dafür zuständig ist, wo es lang geht. (Für sie natürlich die beste Variante, da können sie weiterhin ihrer Leitvorstellung von Gemeinderatsarbeit - Ruhe ist alles - folgen).

Doch der Bürgermeister will von allem, was mit "Leiten" zu tun hat, gar nichts wissen. Stattdessen versteht er sich seit Neuestem als 1. Verkäufer. Nicht aber, wie wir gehofft haben, von gemeindlichen Immobilien wie dem Bahnhof. Sondern von einer schwäbischen Immobilienfirma, die einen "3. Weg zum Wohneigentum" anbieten. Das ist nicht nur einfach eine andere Masche, den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Verbraucherzentralen, Stiftung Warentest sowie "Stern" und "Focus" warnen

explizit vor dieser Firma. Den Bürgermeister ficht das nicht an, die Firma darf im Namen der Gemeinde für ihr Modell eine Verkaufsveranstaltung durchführen, bei der der 1. Verkäufer der Gemeinde sogar einleitende Worte spricht. Das ist Wirtschaftsförderung, wie Petershausen sie versteht. Andernorts verkauft ein Bürgermeister Schlaglöcher. Gute Idee. Auch das wäre ein erfolgsversprechendes Modell für Petershausen. Oder wir könnten liegengeliebene Arbeit versteigern - das Angebot daran ist unerschöpflich...



Jüngst wurde ein Leitbild für Petershausen eingefordert - das hier abgebildete Plakat, die Einladung zur Veranstaltung der Genotec Wohnbaugesellschaft, war damit sicherlich nicht gemeint. Aber Kompliment an die CSU - das ist doch wirklich Werbung vom feinsten, oder?

Neues aus dem Gemeinderat

Geht eigentlich etwas weiter bei der **Sanierung der Marbacher Straße?** Das wollte die SPD u. a. mit einem Antrag im April wissen. Der sah auch vor, dass der Bürgermeister endlich in Verhandlungen mit den Anwohnern tritt. Die gab es immer noch nicht, aber immerhin hat der Bürgermeister drei unserer Fragen beantwortet:

Auf die Frage, zu welchen Grundabtretungen die Anwohner maximal bereit sind, erwiderte Bürgermeister Fuchs, dass von den Anwohnern auf beiden Seiten ein Gehweg angeregt wird. Pauschale Zusagen kann man jedoch nicht erwarten und die Beteiligung der Anlieger und das Gesamtkonzept müsse man abwarten.

Weiter interessierte die Frage, wie eine Einbeziehung der Anwohner in die notwendige Straßenplanung aussehen soll. Dazu meinte Fuchs, dass zunächst Gespräche mit der Regierung von Oberbayern über die Förderungsmöglichkeiten geführt werden. Ein erstes Gespräch würde noch vor der Sommerpause stattfinden. Im Anschluss wird der Planer grundsätzliche Überlegungen anstellen. Eine Informationsveranstaltung für die Bürger wird voraussichtlich im Oktober stattfinden. Die Präsentation erster Vorentwürfe wird dann anschließend erfolgen.

Viele Anwohner interessiert außerdem, wer im Falle von Erbpachtverträgen rechtlicher Ansprechpartner der Gemeinde für Vertragsabschlüsse ist. Laut Fuchs sei der Vertrag mit dem Eigentümer zu schließen. Der Pächter muss dem allerdings zustimmen, da die Größe des Grundstückes verändert würde.

...

50.000 Euro will die Sparkasse jeder Gemeinde im Landkreis für eine **Bürgerstiftung** geben, wenn diese selbst ebenfalls 50.000 Euro als Grundstock

zur Verfügung stellt. Dafür kann dann diese Stiftung mit den Erträgen vielfältiges im Ort unterstützen, vom Sport und der Heimatpflege über Naturschutz und Jugendhilfe bis zu Kunst und Kultur.

Aber der Teufel steckt im Detail. Denn 50.000 Euro sind für Petershausen keine Wenigkeit. Da fielen Bürgermeister und Verwaltung die Bürgerstiftung von Hildegard Rauch ein. Mit deren Kapital von über 80.000 Euro ließe sich der Grundstock problemlos auffüllen, die Gemeinde wäre finanziell aus dem Schneider. Ein schöner Plan, der da dem Gemeinderat vorgestellt wurde.

Die Bürgerstiftung unterstützt nach dem Willen ihrer Stifterin Menschen, die in finanzielle Notsituationen geraten sind, rasch und unbürokratisch. Das Verfahren ist seit Jahren schon eingespielt. Daher ist das oberste Ziel, die Rauch Stiftung zu schützen.

Sinnvoll wäre es gewesen, wenn der Gemeinderat erst einmal über das Angebot der Sparkasse diskutiert und darüber beraten hätte, welche Zwecke denn für so eine gemeindliche Bürgerstiftung gut seien. Daran hätte sich die Frage der Finanzierung angeschlossen. Doch stattdessen konzentrierte sich die Auseinandersetzung nur darüber, wie die Rauch'sche Stiftung geschützt werden kann. Denn wir haben diesen Sozialfond in den vergangenen Jahren immer benötigt und werden ihn auch weiterhin benötigen. Deshalb ist es für uns unverstündlich, wieso so eine gut funktionierende Einrichtung aufgelöst werden soll.

Der Gemeinderat hat vorerst die Entscheidung vertagt. Es muss eine Lösung gefunden werden, bei dem wir das Angebot der Sparkasse annehmen können, ohne den Sozialfond kaputt zu machen.

GRIECHISCHE SPEZIALITAETEN RESTAURANT

Achillion

DACHAUERSTRASSE 6 85256 VIERKIRCHEN
TEL.: 08139 / 93 23 32

Wir machen Urlaub vom 29. August bis 30. September 2010!

Am 31.7.2010 wird unser Geschäft geschlossen.
Wir danken unseren Kunden für ihre langjährige Treue.

TEXTIL
MITTL+WIDMANN

- Damenmoden
- Herrenmoden
- Kindermoden

Jetzendorfer Straße 4 • 85238 Petershausen • Telefon 0 81 37-29 26